

Wir gleichfalls in freundschaftlichen Beziehungen stehen, gelingen werde, durch ein aufrichtiges Zusammenwirken die Segnungen des europäischen Friedens zu erhalten. Auch hoffe Ich, daß die Bestrebungen der Mächte, die Pforte in den Aufgaben der dauernden Pacification ihrer insurgirten Provinzen zu unterstützen, nicht erfolglos bleiben werden. Sie werden in den Vorlagen, welche Ihnen als das Ergebnis der Berathung Meiner Regierungen zugehen werden, das Bestreben erkennen, alle Anforderungen auszuschließen, welche nicht durch die Rücksicht auf die Wehrkraft der Monarchie geboten erscheinen. Indem Ich dem bewährten Eifer und der patriotischen Hingebung, mit welcher Sie sich Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit unterziehen werden, vertrauensvoll entgegenstehe, heiße Ich Sie auf das herzlichste willkommen."

Der Kaiser empfing hierauf die ungarische Delegation, deren Präsident Szlavy folgende Ansprache hielt:

"Kaiserliche und königlich Apostolische Majestät! Allergnädigster Herr! Die durch Ew. Majestät zur Verhandlung der gemeinsamen Angelegenheiten einberufene Landescommission erscheint auf gnädige Erlaubnis und Befehl Ew. Majestät, um ihre homagiale Huldigung zu erstatten. Die nämliche unerschütterliche Treue für die Person Ew. Majestät und die Grundgesetze des Landes, das nämliche warme Gefühl für die Festigkeit und Machtstellung der Monarchie befehlt uns auch heute, welches in den Beschlüssen der früheren Delegationen Ausdruck gefunden. In den Ereignissen der jüngsten Tage glauben wir das erfreuliche Zeichen dessen zu erblicken, daß jene erheblichen Opfer, welche die Völker Ew. Majestät seit Jahren zur Kräftigung unserer Wehrhaftigkeit gebracht, es der Weisheit Ew. Majestät, den erfolgreichen Bemühungen der gemeinsamen Regierung möglich gemacht haben, bei der Erledigung der europäischen Fragen für unsere Monarchie eine angesehenere Stellung zu erringen. Vor den zur Aufrechterhaltung und Festigung dieser Stellung nothwendigen Lasten werden auch wir nicht zurückschrecken, allein schwere Calamitäten und unsere in den letzten Jahren wohl auch durch Ueberspannung geschwächte materielle Kraft setzen unserm Eifer Schranken. Bei der pflichtgemäßen Beurtheilung der Vorlagen von Ew. Majestät gemeinsamer Regierung werden die Anforderungen der Wehrfähigkeit, Sicherheit und Machtstellung der Monarchie nothwendig ein schweres Gegengewicht finden in den ob der großen Zahl unserer unabwieslichen inneren Erfordernisse und der Ungenügendheit unserer Einnahmequellen in uns Allen auftauchenden Besorgnissen. Wenn aber auch der Kampf, welchen die nicht zu unterdrückenden Besorgnisse und die nicht zu läugnenden Erfordernisse in dem Innern eines jeden von uns kämpfen, sich auch äußerlich offenbaren wird, wenn in den Berathungen der Delegation bald der eine, bald wieder der andere der gegensätzlich erscheinenden Standpunkte sich Geltung zu verschaffen suchen wird, so wird uns jederzeit der Glanz, die Herrlichkeit, die Sicherheit des Thrones Ew. Majestät als leuchtende Fackel dienen, welche uns sicher hinausführen wird aus dem Labyrinth der einander entgegengesetzten Anschauungen. Dieses bedingt das Wohlsein, die Blüthe der Völker Ew. Majestät, was — wir wissen es — der einzige Wunsch des väterlichen Herzens Ew. Majestät ist. Gebe Gott, daß Ew. Majestät diesen Wunsch in vollstem Maß erfüllt sehe. Gebe Gott, daß wir und unsere Nachkommen in Ew. Majestät noch lange unsern allergnädigsten Herrn, unsern constitutionellen König lieben können." (Glen! Rauschendes, anhaltendes Glen-Rufen der gesamten Anwesenden.)

Se. Majestät erwiederte die Ansprache in derselben Weise wie jene des Präsidenten der österreichischen Delegation, und der Erwiederung folgte stürmisches, lang anhaltendes Glen.

Das gemeinsame Budget, welches beiden Delegationen vorgelegt wurde, enthielt folgende Ansätze: Ordentliches Erforderniß, und zwar Ministerium des Aeußern, 3.141,680 fl.,

Ministerium des Kriegs, und zwar Landarmee 86 836,234 fl., Marine 8.643,254 fl., zusammen daher 95,4 Mill., Finanzministerium und Rechnungskontrolle zusammen 1.996,479 fl. stets abzüglich der eigenen Einnahmen, die beim Ministerium des Aeußern 1.157,500, beim Kriegsministerium 4.518,475 fl. ausmachen. Das ordentliche Erforderniß beträgt zusammen 100.601,647 fl. Das außerordentliche Erforderniß für das Heer beträgt 12.279,931 fl., für die Flotte 1.327,780 fl., zusammen 13.607,711 fl.; unbedeutende Beträge von 38,000 fl. und 1050 fl. fordert das Ministerium des Aeußern und das gemeinsame Finanzministerium. Zusammen beträgt das Extraordinarium 13.647,561 fl. und das gesammte zu bedeckende Erforderniß 114.249,208 fl. d. i. um 1,5 Mill. geringer als dasselbe für das laufende Jahr festgesetzt worden. Die Netto-Einnahmen des Zollgefälles sind für 1877 mit 11.099,000 fl. veranschlagt und es bleibt daher zu bedecken der Betrag von 103.150,208 fl. Da die Zolleinnahmen wieder um fast eine Million niedriger präliminirt werden mußten als für 1876, so beträgt das reine Mindererforderniß für 1877 nur 695,123 fl. Diese Ziffern haben aber bloß vorübergehenden Werth, da in Folge des Ausgleichs das Zollgefälle in Folge der Erhöhung einiger Zölle wahrscheinlich einen größeren Betrag ausweisen wird. Das Kriegsministerium weist für heuer ein Mindererforderniß von 1.14 Mill. (110.23 gegen 109,09 fl.) aus, dagegen spricht es für 1875 und 1876 einen Nachtragskredit von zusammen 700,982 fl. an. Das Ministerium des Aeußern spricht für die Unterstützung der Flüchtlinge aus Bosnien für die beiden Jahre zusammen 995,637 fl. an.

Im Budget-Ausschuß der Delegation des Reichsrathes erklärte Adrassy gelegentlich der Berathung über das auswärtige Budget bei Beantwortung einer Anfrage bezüglich der orientalischen Angelegenheit unter Bezugnahme auf die vorjährige Darlegung der Ziele der Regierungspolitik: er könne heute nur konstatiren, daß der europäische Friede ungestört bleiben werde. Weitere Complicationen seien durch Verhinderung der Theilnahme anderer Elemente hintangehalten. Es sei erreicht, daß die vorgeschlagenen Reformen von Europa und von der Türkei angenommen und von den Insurgenten freudig begrüßt worden seien, welche nur Garantien für deren Durchführung wünschen. Die gegenwärtige Aktion der Mächte strebe die Durchführung der Reformen auf dem Wege friedlicher Hinwegräumung der Hindernisse an. Der Minister warnt vor dem bei uns herrschenden Pessimismus der durch die Erfolge unserer Regierung widerlegt würde. Daß England dem allgemeinen Einverständnis der europäischen Mächte noch nicht beigetreten, liege vielleicht in der durch Verhältnisse geänderten Form des diplomatischen Verkehrs; er selbst hege die private Ueberzeugung, daß, wenn die englische Regierung die rein pacifische Intervention der Mächte klar vor sich sehe, sie sich denselben im Einverständnis anschließen würde. Die Mittheilung des Inhalts der getroffenen Vereinbarungen sei unmöglich, da die Mittheilung zunächst an die Pforte gehen müsse. Besonderen moralischen Werth legt der Minister auf die erneuerte befestigte Einigkeit der Mächte, welche dahin geht ihre Bemühungen zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens mit aller Energie durchzuführen und auf dessen Entschluß sich von Fall zu Fall zu verständigen. Der Minister lehnte den Vorwurf der Convinenz gegenüber dem Aufstand bei Beginn desselben ab, und übernimmt die volle Verantwortlichkeit für den von ihm allein vertretenen Staatswillen nach außen. Im weitem Verlauf seiner Rede spricht sich der Minister entschieden gegen den Gedanken einer Okkupation aus. In der Berliner Verständigung sieht er einen maßgebenden Faktor für den europäischen Frieden, und übernimmt die volle Verantwortung, daß aus der gegenwärtigen Lage keine Schädigung der Interessen der Monarchie hervorgehe. Die Mächte